

Asiatische Klangwelten in der Pfarrkirche

Ein Winterkonzert mit hohem Niveau der Musik Muri in der Pfarrkirche St. Goar

Am diesjährigen Winterkonzert hat die Musikgesellschaft Muri unter der Leitung von Karl Herzog anspruchsvolle Musikliteratur auf höchstem Niveau geboten. Mit ihrem Solo sorgte die Flötistin Sarah Rumer für einen speziellen Farbtupfer an diesem Konzertabend.

(jst) Am diesjährigen Winterkonzert gelangten neben der Bearbeitung einer Verdi-Ouvertüre ausschliesslich Originalwerke zur Aufführung. Eröffnet wurde der Konzertabend mit der neu-romantischen «Sinfonia Nobilissima» des amerikanischen Komponisten Robert Jager. Zehn Jahre nach Rigoletto und zehn Jahre vor «Aida» gelang 1862 dem Genie der italienischen Oper, Giuseppe Verdi, mit der «La forza del destino» ein Antikriegs-drama von ewiger Gültigkeit. Aus dieser dramatischen Oper kamen die Besucher in den einmaligen Genuss der «sinfonia dall'opera».

Auftritt einer namhaften Solistin bei der Musikgesellschaft Muri

Der gute Ruf der Musikgesellschaft Muri scheint sich herumgesprochen zu haben, denn es gelingt ihr immer wieder, namhafte Solisten für Gastauftritte zu engagieren. Dieses Jahr konnte dazu die junge Soloflötistin des Orchestre de la Suisse Romande Sarah Rumer gewonnen werden. Zusammen mit dem Murianer Blasorchester erfreute die junge Künstlerin mit der «A Lindisfarne Rhapsody» für Flöte und Konzertband des englischen Komponisten Philip Sparke und entführte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihrem herrlichen Flötenszauber auf die «heilige englische Insel» Lindisfarne. Die hervorragende Flötistin meisterte die schnellen Läufe und die virtuoseren Passagen mit Bravour. Mit ihrem herrlich warmen Ton gelang es ihr zudem überzeugend, sich gegen den Klang des Begleitkörpers durchzusetzen.

Man spürte es gleich von Beginn weg, dass es den Musikantinnen und Musikanten Spass macht, beim «Gloriosa» des japanischen Komponisten Yasuhide Ito in asiatischen Klangwelten zu schweben. Das Werk bestach durch seine raffinierte Mischung aus gregorianischem Gesang, japanischer Volksmusik und neuzeitlichen Einflüssen. 1614 versuchten die japanischen Behörden alle europäischen Einflüsse zu unterdrücken, so auch fremde Religionen. Die Christen auf der südlichen Insel Kuyushu blieben aber ihrem Glauben treu und wurden daraufhin verfolgt. Dies ist der historische Hintergrund der Komposition.

So basierte der erste Satz «Oratio» («Gebet») auf dem gregorianischen Gesang Gloriosa und stellt das Leiden der «versteckten Christen», wie sie hiessen, dar. Dabei entpuppten sich die Musikanten der Musik Muri als einzigartiger Mönchschor und erfreuten das Publikum mit ergreifendem gregorianischem Gesang.

Im zweiten Satz «Cantus» («Gesang») erklang eine japanische Volksmelodie, die von der Piccoloflöte sehr schön intoniert wurde. Das Finale «Dies Festus» («feierlicher Tag») verwendete unter anderem ein Lied aus Nagasaki, dem damaligen Zentrum der Christen, welches mit einem triumphalen Choral zum krönenden Abschluss dieser Symphonie führte.

Weihnachtseinstimmung auf Russisch

Mit der «Russian Christmas Music» von Alfred Reed, einem einzigartigen Tongemälde nach einem alten russischen Weihnachtslied, wurde das aufmerksame Publikum auf eine ganz spezielle Art und Weise von der Musikgesellschaft Muri in die kommende Weihnachtszeit eingestimmt.

Nach diesem feierlichen Abschluss waren die Gäste zu einem wärmenden Punsch vor der Kirche und zum gemütlichen Zusammensein mit den Musikantinnen und Musikanten ins Matherhaus eingeladen.



Die Musikgesellschaft Muri unter der Leitung von Karl Herzog konnte auch für das diesjährige Winterkonzert hervorragende Profis verpflichten

Eine Uraufführung im nächsten Jahr

Pfarrer Urs Elsener, der einmal mehr durch das Programm des Winterkonzertes der Musikgesellschaft Muri führte, machte bereits Werbung für die Uraufführung des Oratoriums «Mater Aeterna», zu deutsch «ewige Mutter», für Soli, Chor und modernes Blasorchester im November 2008 in der Pfarrkirche St. Goar in Muri mit 210 Mitwirkenden. Als Komponist konnte der 34-jährige Belgier Bert Appermont verpflichtet werden. Das Libretto wurde vom Autor und Regisseur Jef Meilemans geschrieben. Unter der Gesamtleitung von Karl Herzog wirken neben der Musikgesellschaft Muri der Georg-Friedrich-Händel-Chor sowie die Luzerner Sängerknaben mit.



Mühe los meisterte die hervorragende Flötistin Sarah Rumer die unheimlich schnellen Läufe und virtuoseren Passagen